

Natur formt Toni Gstöhls Skulpturen vor

Ein Oberländer zeigt im Unterland seine Skulpturen: Der Balzner Toni Gstöhl ist mit «Inspirationen in Holz» im Küfer-Martis-Huus in Ruggell zu Gast. Roland Marxer, Botschafter a. D. und langjähriger Weggefährte, sagt: «Für diese Ausstellung ist das geistige Auge gefragt.»

Von Reto Neurauder

Ruggell. – Er war wieder unterwegs, in der Natur, mit dem scharfen Blick fürs Verborgene. Wenn Toni Gstöhl in der Natur unterwegs ist, dann «arbeiten» all seine Sinne. Dann sind gewachsene Hölzer, Wurzeln und Fundholz nicht einfach nur gewachsene Hölzer, Wurzeln und Fundholz. «Nein», sagt er, «ich fand schon immer Gefallen an natürlich, aber eigenwillig gewachsenen, einheimischen Hölzern.» Und: «Durch die Vorliebe zum Zeichnen während der Schulzeit interessierte ich mich durch diese «Sehschule» immer mehr für die dreidimensionale Gestaltung.»

Eindrucksvolle Werke

Über diese dreidimensionalen Skulpturen in «seinem» Haus freut sich nicht nur dessen Leiter Johannes Inama. «Hier treffen sich Kunstschaffende und Freunde der Kunst aus der näheren und weiteren Region, nicht nur aus dem Ober- und Unterland.» Für ihn sei es eine Ausstellung mit eindrucksvollen Werken, die durchaus an religiöse Themen erinnern können. Inama fiel aber auch auf, dass Gstöhls Figuren oft schlangenähnlich geschwungen sind, was wiederum an die derzeit noch laufende Ausstellung «Was einst Sünde war» erinnere, set-

ze man das Schlangenhafte doch oft mit dem Ruchbaren der Liebe in Verbindung. Verbindung zwischen Worten und Werken schaffte auch die Musik des Querflötenduos Flusigio mit Simone Bösch und Giovanni Fanti.

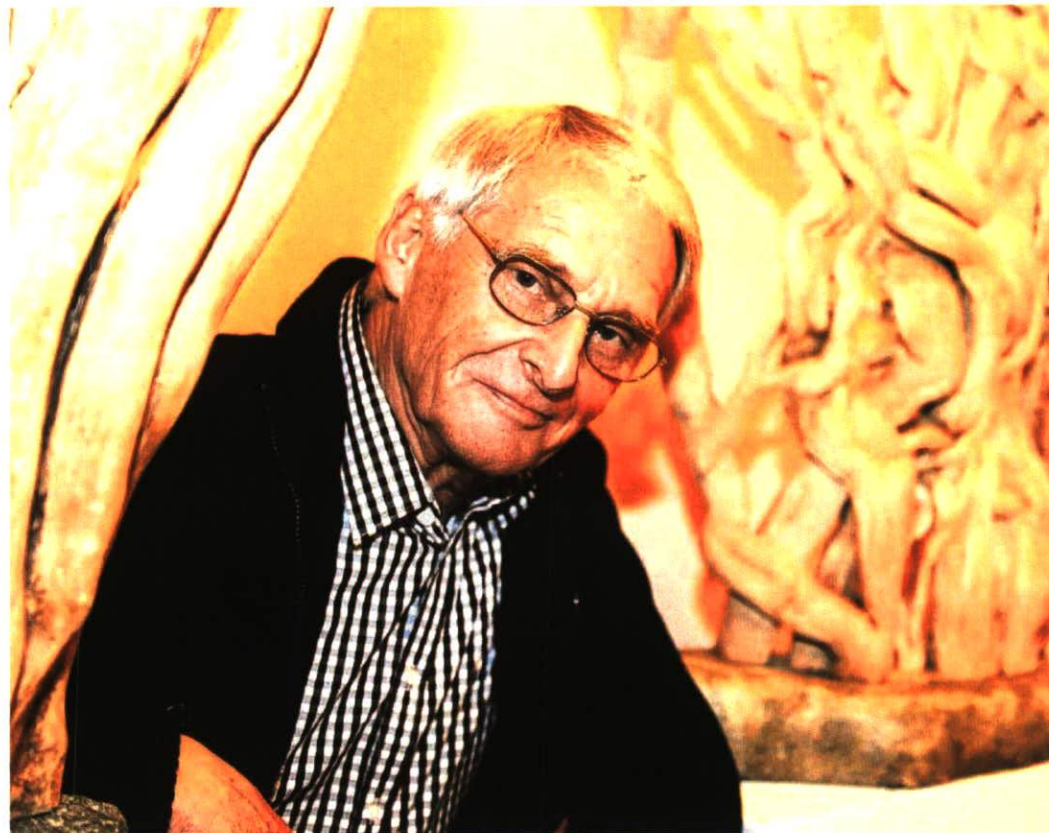
Des Künstlers Schalk ...

Und auch Roland Marxer fand in seinen Worten zur Ausstellungseröffnung am Freitagabend eine solche zu «Was einst Sünde war»: Gstöhls «Lebensbaum» steht fast symbolhaft neben dem Ausstellungsplakat. Marxer, der fast 30 Jahre das Amt für Auswärtige Angelegenheiten geleitet hatte und heute noch als aussenpolitischer Berater für die Regierung tätig ist, spielte wohl darauf an, dass sich jeder Mensch in seinem Leben mindestens einmal mit Sünde auseinandersetzen hat – auf welche Art auch immer.

Auseinandersetzen könnten sich die Besucher aber nun mit Gstöhls Figuren. Entstanden sind sie in der Regel aus Fundstücken. Diese bearbeitete er zu ausdrucksstarken Objekten. Für den Künstler sei die Natur «eine unerschöpfliche Quelle skurrilster Formen und Inspirationen». Gstöhls Kunst habe aber auch viel mit Spontaneität zu tun, die ihm aber viel künstlerische Freiheiten lasse. «Für Toni Gstöhl machten scheinbare Fehler der Natur den Reiz aus, daraus etwas Wunderbares zu erschaffen», so Marxer. Aber man sehe das meist nicht auf den ersten Blick, «als Betrachter benötige man das geistige Auge, um Gstöhls versteckten Schalk zu entdecken, oder um zu erspüren, dass in den Kunstwerken viel von des Künstlers Persönlichkeit drinsteckt.»

Vom Rohling zur Skulptur

Toni Gstöhl ist Autodidakt. Viel beachtete Einzelausstellungen fanden 2002 und 2008 im Domus in Schaan statt.



Ausstellungseröffnung «Inspirationen in Holz» von Toni Gstöhl im Küfer-Martis-Huus in Ruggell: Der Künstler schafft seine Skulpturen aus sogenannten Baummissbildungen oder ausgeschwemmtem Wurzelwerk.

Bild: sdb

Gstöhl hat sich in seiner Arbeit weiterbewegt. Die Figuren sind in Form und Aussagekraft noch subtiler geworden. Bilder von Rohlingen bei einzelnen Werken lassen erst erahnen, welche Feinarbeit Gstöhl bis zur endgültigen Form zu tun hat.

Dabei macht er es sich nicht einfach. Dreht das Stück, auch um die eigene Achse, stellt es auf den Kopf, um

seine Idee perfekt umsetzen zu können. So werden sogenannte Baummissbildungen – an schroffen, meist weglosen Berghängen gefunden – oder ausgeschwemmtes Wurzelwerk aus Bergbächen zu Skulpturen. «Diese bizzaren Unikate sind die Rohlinge für meine Skulpturen, wobei die gewachsene individuelle Figur stets Priorität hat», so Gstöhl. Besonders

augenfällig bei der ausgestellten Krippe, deren Dach eine schwere Steinplatte ist, die richtiggehend mit dem alten Baumstamm verwachsen ist.

Die Ausstellung «Inspirationen in Holz» von Toni Gstöhl im Küfer-Martis-Huus in Ruggell dauert bis zum 16. Dezember. Sie ist freitags von 16 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.